



➤ Tankerunglück

Die Folgen eines Tankerunglücks sind für die Umwelt verheerend. Nicht immer gelingt es, einen Öltanker, der nicht mehr manövrierfähig ist oder eine Havarie hat, leer zu pumpen oder in einen Hafen zu schleppen. Die unrühmliche Serie von Tankerunglücken seit den 70er Jahren gipfelte in der Havarie der „Prestige“ im November 2002.

Schutzmaßnahmen

Die sich immer wieder ereignenden Unglücke von Schiffen, die Rohöl transportieren, haben die EU-Verkehrsminister veranlasst, einwandigen Tankern, die Schweröl, Teer, Bitumen oder schweres Rohöl geladen haben, das Einlaufen in europäische Häfen zu untersagen. In Kraft treten soll diese Verbot jedoch erst ab dem Jahr 2015. Außerdem wird derzeit über Maßnahmen beratschlagt, die für zusätzliche Sicherheit sorgen. Im Gespräch sind:

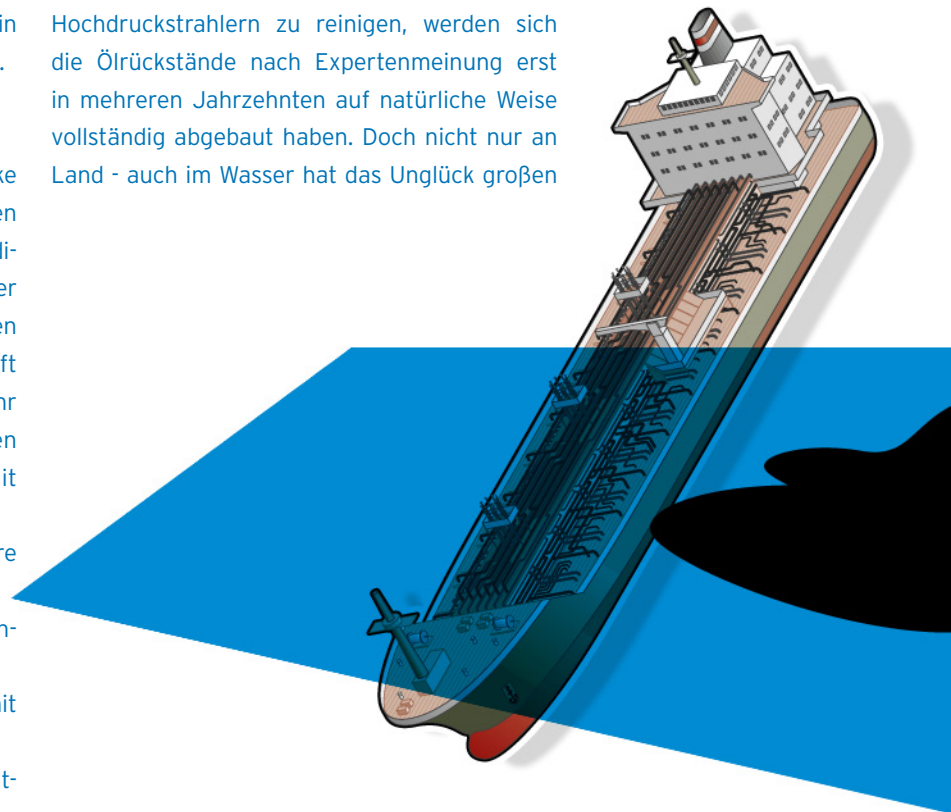
- Tanklastschiffe verbieten, die älter als 20 Jahre sind
- für gefährliche Wasserstraßen eine Lotsenpflicht einführen
- entlang der Küsten Schiffsleitstellen mit Weitbereichs-Radar einrichten
- ausreichend große Schlepperkapazitäten bereitstellen
- „Safe havens“ schaffen, in die havarierte Tanker abgeschleppt werden können

Leider ist die Umsetzung derartiger Maßnahmen immer noch in weiter Ferne.

Die Folgen für die Tierwelt

Als der Supertanker Exxon Valdez 1989 auslief, war er mit über 200 Mio. Litern Rohöl beladen. Drei Stunden später lief er auf Grund und verlor durch die Beschädigung seiner Öltanks ca. 40 Mio. Liter Öl. Die Folgen für Mensch und Tier rings um die Küsten des Prince William Sound

waren schwerwiegend: Das Tankerunglück tötete 250.000 Seevögel, 3.500 Seeotter, was ungefähr 10 Prozent der Gesamtpopulation entspricht, 300 Robben und 22 Schwertwale. Obwohl man versuchte, die verseuchten Küstengebiete mit Hochdruckstrahlern zu reinigen, werden sich die Ölrückstände nach Expertenmeinung erst in mehreren Jahrzehnten auf natürliche Weise vollständig abgebaut haben. Doch nicht nur an Land - auch im Wasser hat das Unglück großen



Schaden angerichtet: Der Meeresboden wurde stark in Mitleidenschaft gezogen. Tiere, die dort ihren Lebensraum haben und ein wichtiger Bestandteil der natürlichen Nahrungskette sind, wurden in ihrem Bestand drastisch minimiert. Verschmutzt wurden auch die Gebiete, die für die Fischlaiche besonders bedeutsam waren. Es ist anzunehmen, dass die Ölpest auch für die Erbgutschädigung von einigen Fischarten verantwortlich ist und zu Missbildungen an Eiern und Larven geführt hat. Selbst 20 Jahre nach dem Unglück haben sich die Bestände von Heringen und Lachsen noch nicht wieder erholt.





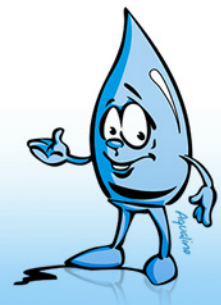
Exxon Valdez - Ölkatastrophe mit gravierenden Folgen

Das Unglück der Exxon Valdez ist bei weitem nicht das größte Tankerunglück, das sich auf den Weltmeeren ereignet hat und doch hat es besonders schwerwiegende Folgen nach sich gezogen: Das Öl lief in einer Region aus, in der es ein besonders sensibles Ökosystem schädigte. Die Havarie ereignete sich in einem arktischen Gebiet, mit niedrigen Temperaturen. Das war im Fall der Exxon Valdez einer der ungünstigsten Umstände, denn das Öl wird bei den dort vorherrschenden Temperaturen sehr viel langsamer abgebaut, als in wärmeren Gebieten. Und ein weiterer Umstand verschlimmerte die Folgen des Unglücks enorm: Arktische Ökosysteme funktionieren über eine kürzere Nahrungskette. Kommt es zum Ausfall eines Gliedes in der Nahrungskette, ist schnell das gesamte Ökosystem davon betroffen.



Deine Aufgabe:

1. Aus welchen Gründen fahren so viele Tanker auf den Meeren?
2. Überlege Möglichkeiten zur Verhinderung von Ölkatastrophen.
3. Was kannst du im Internet über doppelwandige Tanker und über Billigflaggen erfahren?





Lösungen

Aufgaben:

1. Um den weltweiten Bedarf an Erdöl zu decken
2. doppelwandige Tanker, schärfere Gesetze, alternative Energien, Solarautos, Energiesparen, etc.

3. Billigflaggen:

Nationalitätskennung von Seeschiffen u. a. mit den Flaggen der Staaten Liberia, Panama, Honduras, Bahamas, Malta oder Zypern, die weniger scharfe Vorschriften für den Betrieb und die Besteuerung von Schiffen haben als das Heimatland der Reederei. Den Ersparnissen für die Reeder stehen Einbußen an sozialer, rechtlicher und technischer Sicherheit für die Mannschaften gegenüber. Die Schiffe werden oft schlecht gewartet und sind in keinem guten Zustand.

Doppelwandige Tanker:

Tanker, die eine doppelte Schiffshülle besitzen. Hierdurch wird die Gefahr eines Lecks verringert. Einwandige Tanker durften nur bis 1993 gebaut werden und dürfen nur noch bis 2010 verkehren.

